

das Lagerhaus der Stadt Wien im Jahre
und seinen Fruchtsorten

mannigfache. Das Lagerhaus hatte zahlreiche infolge der Mobilisierung vom Transporte zurückgehaltene Sendungen und weiters Bergungsgüter aus evakuierten Gebieten in großen Massen aufzunehmen.

Mit der staatsmonopolartigen Gestaltung des Getreidehandels trat der freie Handelsverkehr in vielen Artikeln immer mehr zurück und es nahmen die Einlagerungen der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt und der Futtermittel-Zentrale, der Österreichischen Zentral-Einkaufs-Gesellschaft A. G. und anderer offizieller Korporationen einen stetig steigenden Umfang an.

Von größter Bedeutung war das städtische Lagerhaus aber für die Approvionierung Wiens als Empfang-, Lager- und Ausgabestelle für die von der Gemeinde Wien eingelagerten und in den Verkehr gebrachten Vorräte.

Für die Gemeinde wurden in den beiden Kriegsjahren an Approvionierungsgütern insgesamt 14.150 Waggons umgesetzt, und zwar wurden:

im ersten Kriegsjahre	rund 2400 Waggons	eingelagert,
" " " " " " " " " " " "	1700	ausgefolgt,
" zweiten " " " " " " " " " "	3300	eingelagert,
" " " " " " " " " " " "	2750	ausgefolgt.

Außerdem wurden im Durchzugsverkehre ungefähr 2000 Waggons unmittelbar an Mühlen oder an die Verbrauchstellen weitergeleitet.

Es wäre der Gemeinde Wien oft nicht möglich gewesen, in so wirksamer Weise in die Approvionierung Wiens einzugreifen, wenn sie nicht über ihre eigenen großen Bahnhof- und Magazinanlagen und die kaufmännischen und technischen Betriebseinrichtungen im städtischen Lagerhause hätte verfügen können. Die ausgedehnten, luftigen Lagerräumlichkeiten und die modernen maschinellen Einrichtungen haben es ermöglicht, große Getreide- und Mehlmengen, sowie sonstige Approvionierungsgüter in großen Massen in der denkbar günstigsten Weise zu lagern und sachgemäß zu behandeln.

Für die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien war es ein unschätzbarer Vorteil, daß sie schon im Frieden auch in vor-schauender Weise dem städtischen Lagerhause ihre stete Förderung zugewendet und das Unternehmen ausgestaltet hat.

Aber auch in der Kriegszeit war die Gemeindeverwaltung darauf bedacht, das Lagerhaus auszugestalten und die Einrichtungen für die Unterbringung und der Umsetzung der Approvionierungsgüter in Wien zu erweitern. Durch das Zusammenwirken der Zentralstellen mit der Donauregulierungs-Kommission, der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt und der Gemeinde ist eine neue große Anlage, die Lagerhäuser im Freudenauer Winterhafen entstanden. Der Umsatz dieser am 4. April 1916 in Betrieb genommenen Anlagen betrug bis zum 31. Juli 1916 1215 Waggons im Werte von rund 12 Millionen Kronen, der höchste Lagerstand am 26. Juli 1916 976 Waggons im Werte von 10 Millionen Kronen. Die Anlage im Winterhafen wirkte insbesondere an der Bewältigung der rumänischen Getreideimporte mit, deren glatte Abwicklung ohne den Bestand des Lagerhauses nicht möglich gewesen wäre.

Eine weitere noch bedeutungsvollere Ausgestaltung haben die städtischen Lagerhausanlagen durch das Kühl-Lagerhaus erfahren, das die Gemeinde mit einem Aufwande von 5 Millionen

Kronen zur Erleichterung der Versorgung mit dem Verderben unterliegenden Lebensmitteln errichten ließ. Der Umsatz betrug in der Zeit von der Eröffnung (11. Mai 1916) bis 31. Juli 1916 6,574.908 kg im Werte von 32 Millionen Kronen; der höchste Lagerstand betrug am 26. Juli 1916 3,031.971 kg im Werte von 15 Millionen Kronen.

Eine neuerliche Erweiterung erfuhr das Lagerhaus der Stadt Wien durch den Anlauf des früheren Lagerhauses S. & W. Hoffmann in Wien, XX., Handelskai 3, das als „Speicher Zwischenbrücken“ dem Lagerhause angegliedert ist. Durch diesen Speicher, der 1000 Waggons Getreide faßt, ist die gesamte Aufnahmefähigkeit des Lagerhauses der Stadt Wien auf 10.000 Waggons gestiegen, das ist der halbe Jahresbedarf der Stadt Wien. Der Umsatz betrug vom Tage der Übernahme (16. Mai 1916) bis 31. Juli 1916 2528 Waggons im Werte von rund 13 Millionen Kronen, der höchste Lagerstand betrug am 9. Juni 1916 714 Waggons im Werte von rund 3 1/2 Millionen Kronen.

Das laufende Geschäftsjahr hat eine neuerliche bedeutende Steigerung des Verkehrs gebracht.

Aus diesen Daten geht hervor, daß das Lagerhaus durch seine technische und kommerzielle Ausgestaltung ein blühendes, den Handel und Verkehr belebendes Unternehmen geworden ist, auf das sich die Gemeinde bei der Durchführung der Lebensmittelversorgung stützen kann.

(Lghs.=B. 15181/16.)